

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; heiligenstadt@oblaten.at; www.oblaten.at



Evangelium nach Johannes 20,19-31

„Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite“.

So 15.04.07 – 2. SONNTAG DER OSTERZEIT

Weißer Sonntag, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

8.30 – Heilige Messe; **10.00** – Für die Pfarrgemeinde

Mo 16.04.07: 8.15 – In besonderer Meinung

Di 17.04.07: 18.00 – Heilige Messe

Mi 18.04.07: 8.15 – In besonderer Meinung

Do 19.04.07: 18.00 – Für + Gatten

Fr 20.04.07: 18.00 – In besonderer Meinung

Sa 21.04.07: 8.15 – Hl. Messe; *** **17.30 Rosenkranz** ***

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 22.04.07 – 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

8.30 – Heilige Messe; **10.00** – Für die Pfarrgemeinde

Termine in der Woche

Di 10.00 – 11.45 ▶ Pfarrkanzlei

Mi 9.00 ▶ Anima, Mütterseminar

Mi 17.00 ▶ Jungschar

Do 9.30 ▶ Babytreff

Sa 10.00 – 11.45 ▶ Pfarrkanzlei

*Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben.*



*Denn sie sind voller Liebe.
Denn nur die Liebe kann die Auferstehung
glauben.*

I. Steiger

Das mach ich mal! Bibelwort: Johannes 20,19-31

Was für eine Ver-rücktheit. Da kommt der Auferstandene durch verschlossene Türen zu diesem Häuflein zitternder, verwirrter, ratloser Menschen, die an ihrer eigenen Untreue und Feigheit leiden und die noch den Schrecken der vergangenen Tage in den Knochen sitzen haben, und wünscht ihnen den Frieden. Was für eine Ver-rücktheit. Da kommt der erlöste Erlöser, der selber noch die Wunden seiner durchbohrten Glieder an sich hat, und wünscht ihnen den Frieden. Nicht das Wohlfühlen und nicht die Harmonie, aber den Frieden. Das, was unsere menschliche Seele am meisten und tiefsten ersehnt. Was für eine Ver-rücktheit. Auch unser Leben weiß um das Aufleuchten von Frieden, dann und wann zumindest. Und gleichzeitig weiß unser Leben um die verwundete, traurige Wirklichkeit. Wir wissen nicht nur davon – wir sind auch beides: Voll Frieden und voll Wunden. Vielleicht meint gerade das Erlösung: Die Wunden meines Lebens nicht verleugnen, sondern gerade darin und damit Erlösung und Frieden finden.

Ich nehme mir für die nächste Woche vor, auf diese doppelte Wirklichkeit in meinem Leben zu achten: Aufmerksam für das, was wund ist und erlöst werden will, und dankbar sein für den Frieden, der mir in größeren oder kleineren Portionen widerfährt.

Christine Rod MC

***Gott läßt uns nicht allein.
Er tritt hinzu,
hinterläßt Spuren.***



